

Was tun? – Kunst, Film und Design im Spannungsfeld von Krieg und Frieden

<https://www.hslu.ch/de-ch/design-film-kunst/aktuelles/agenda/alle-veranstaltungen/2024/09/25/ringvorlesung-2024/>

Mittwoch, 30. Oktober, 17:00 – 20.00 Uhr:

Workshop: Was tun? Von der Kunst. Des Sich-Erkennens und des Dialogs

Tzegha Kibrom (Mediatorin und Expertin für Dekolonisierung)

Oliver Knabe (Mediator für Gruppen und Organisationen in Konflikt)

Moderation: Mònica Gaspar

Raum 745_055

Es ist Krieg! Viele Kriege. Was tun?

Tzegha Kibrom und Oliver Knabe laden zu einem Abend des Sich-Erkennens und des Dialogs. Im Rahmen der Ringvorlesung zu Kunst, Film und Design im Spannungsfeld von Krieg und Frieden wagen wir gemeinsam den offenen Blick auf uns selbst und unser Gegenüber. Ein Geschmack, wie sich Frieden anfühlen könnte. Ein praktischer Ausblick, wie Kunst dem Frieden dienen kann, beendet den Abend.

Oliver Knabe lebt und arbeitet in Berlin. Als systemischer Berater konzipiert und moderiert er Räume zur Auseinandersetzung mit herausfordernden Themen in Organisationen und begleitet Kommunen in gesellschaftlichen Konfliktlagen. Er ist ausgebildet in Politikwissenschaft, Völkerrecht und Volkswirtschaftslehre und praktiziert die japanische Kampfkunst Aikido. Aktuell beschäftigt er sich mit den Grenzen der Moderne und Kolonialität im Sinne des Konzepts von Vanessa Andreotti. Oliver Knabe war viele Jahre Leiter der internationalen, praxisorientierten Friedensorganisation forumZFD.

Tzegha Kibrom ist Konfliktberaterin, Organisationsberaterin, Mediatorin, Coach und Supervisorin. Während ihres Studiums erforschte sie die Verflechtungen zwischen Sprache und Kultur in Deutschland, Spanien und Venezuela. Zwischen 2006 und 2010 war sie für die GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) in internationalen Projekten tätig, unter anderem auf den Philippinen, in Israel/Palästina und Südafrika. Ihre Arbeit konzentrierte sich dabei auf ziviles Konfliktmanagement, Menschenrechte und Entwicklungspolitik. Seit 2012 berät sie freiberuflich zahlreiche Institutionen, Universitäten und NGOs wie Amnesty International und die Direktion der Justiz Zürich. Ihr Schwerpunkt liegt auf Friedensarbeit und der Förderung von Dekolonisierungsprozessen.